Karriere und/oder Militär?

Autor(en): **Künzler, Mario**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Karriere und/oder Militär?

Von Lt Mario Künzler, St. Gallen

Ist heute eine Militärkarriere mit der Wirtschaft noch vereinbar? Mit welchen Vorbehalten sieht sich die Privatwirtschaft konfrontiert, mit welchen die Armee? Welche Vor- und Nachteile hat der Offiziersrang heute? Mit diesen und weiteren Fragen setzte sich eine 14köpfige Studentengruppe der Höheren Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV St. Gallen anlässlich eines Workshops eingehender auseinander. Ziel war es, einerseits die Überlegungen aus der Sicht eines Dienstleistenden, anderseits aber auch aus jener des Unternehmers zu analysieren. Ein Besuch bei der Firma Mowag AG in Kreuzlingen und ein Gastreferat von Div Peter Stutz, Kdt F Div 7, beleuchteten sowohl die unternehmerische als auch die militärische Seite.

Unternehmerseite

Die Firma Mowag AG ist eine der führenden Armeemotorfahrzeughersteller in der Schweiz und beschäftigt 490 Mitarbeiter. Auffallend ist, dass überdurchschnittlich viele höhere Unteroffiziere und Offiziere unter ihnen sind. «Man müsse hier jedoch beinahe von einem Sonderfall sprechen», erklärt Christoph Frei, Finanzchef und selbst Hauptmann in der Armee, «da die Erfahrungen aus dem militärischen Umfeld beim Umgang mit der Kundschaft ganz besonders zum Tragen kommen.» Die Ausbildung bis zum Hauptmann wird unterstützt, aber es sollte möglichst reibungslos und ohne grosse Störungen vollziehbar sein. Ab Stufe Regimentskommando nimmt der Nutzen wieder beträchtlich zu. Ergeben sich doch besonders hier interessante Kontakte zu grossen Verbänden, die für die Firma Mowag AG durchaus eine gewichtige Bedeutung haben können. Natürlich findet man auch Bereiche, die ein militärisches Engagement erschweren. So ist im Verkauf durch dauernde Reisetätigkeit im Ausland die Abwesenheit beträchtlich und eine dementsprechend intensive Koordination mit der Armee notwendig.

Vor- und Nachteile aus der Perspektive des Unternehmers

Vorteile

- Führungserfahrung in jüngsten Jahren
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Persönlichkeitsentwicklung
- Teamfähigkeit
- allgemeine Kommunikationsentwicklung
- Arbeiten unter Zeitdruck
- Beziehungsnetz

Nachteile

- Hinausschieben der zivilen Weiterbildung (Studium, Auslandaufenthalte)
- Abwesenheit bedeutet Qualitätsverlust
- finanzielle Nachteile
- zu stark geprägte militärische Umgangsformen

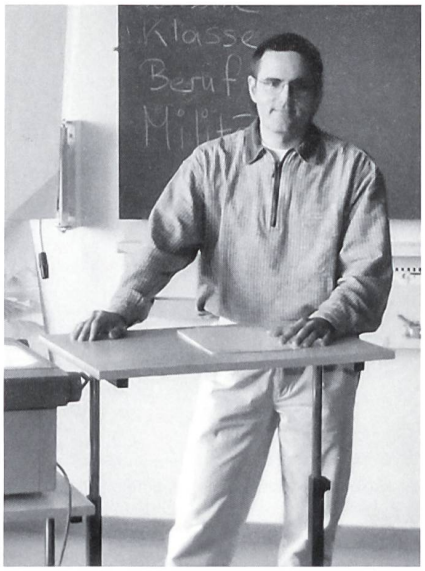
Armeeseite

In seinem Referat ging Div Peter Stutz auf die Frage ein: Was kann man im Militär lernen, was man im Zivilen nicht kann? Dabei stellte er das Führen in den Mittelpunkt seiner Betrachtung. Die Armee bietet jungen Frauen und Männern die Möglichkeit, erste Führungserfahrungen zu sammeln. Im Gegensatz zu theoretischen Lehrgängen über Mitarbeiterführung kann praktisch geübt werden und man darf sich sogar noch Fehler erlauben. Dabei kann vom militärischen Führungsmuster auch der Analogieschluss zur Wirtschaft gezogen werden.

Militärischer Führungslauf:

1. Probleme erfassen, werten und nach möglichen Lösungen suchen
2. Den Untergebenen seinen gefassten Entschluss mitteilen und die Ziele setzen
3. Das Umsetzen der Vorgaben und die Feedbackanalyse

Div Peter Stutz während seines Referats.



Workshopleiter Christoph Weder bei der Eröffnung.

Doch vielen Unternehmen ist der Stellenwert der militärischen Führungsausbildung gar nicht richtig bewusst. Div Stutz begründete dies damit, dass die Armeeangehörigen oft nicht von ihren Erfahrungen aus der Militärschule berichten. Es sei wünschenswert, die Kommunikation dieser Werte zu verbessern. Dass die Armee diesen Mangel bereits früh erkannt hat, zeigen verschiedene Ansätze, den Institutionen und Unternehmungen aufzuzeigen, wie man ausbildet.

Finanzieller Anreiz

Oftmals sind Rekruten während der RS arbeitslos oder befinden sich noch im Studium. Die verfügbaren Geldmittel sind erheblich eingeschränkt und wirken als Demotivator für eine weitere militärische Ausbildung. Zurzeit werden Möglichkeiten diskutiert, auch den finanziellen Anreiz fürs Weitermachen zu vergrössern. Nach Ansicht von Div Stutz gibt es zwei mögliche Lösungen, diesen Hemmschuh zu beseitigen. Eine Erwerbsausfallentschädigung von mindestens Fr. 2500.– pro Monat oder zusätzlich zur heutigen EO einen einmaligen Betrag, welcher eventuell über das Militärbudget ausgeglichen werden könnte.

Vision: neues Dienstleistungsmodell

Die Armee müsse am Grundsatz der Milizarmee festhalten. Der grosse Vorteil der Milizarmee gegenüber Berufsheeren ist der, dass sie nur da sei, wenn man sie brauche. Nicht zu vergessen seien die tiefen Kosten. Paradoxerweise habe die Umstellung auf den zweijährigen WK-Rhythmus wenig positives Echo aus der Wirtschaft zutage gefördert. Gemäss der Idee von Div Stutz könnte der Militärdienst in einem Block von ungefähr 300 Tagen geleistet werden. Danach würden die AdAs für 4 Jahre in eine Reserveeinheit integriert. Dies hätte für die jungen militärischen

Nachwuchskader den Vorteil, dass die Weiterausbildung an einem Stück ohne grössere Unterbrüche geleistet werden könnte.

Vor- und Nachteile aus der Perspektive des Dienstleistenden

Wenn sich heute ein Armeeangehöriger zur Fortführung seiner militärischen Laufbahn entscheidet, basiert das in noch grösserem Masse als früher auf nutzenorientierten Entscheidungskriterien. Zusammenfassend lassen sich folgende Punkte zur Entscheidungsfindung anfügen (basierend auf Stufe Fw, Four, Zfhr):

Vorteile:
Soziale Kompetenz
- Umgang mit Menschen verschiedener Berufsgruppen, sozialer Schichten, Kulturen (d/f/i Schweiz)
- Gleichgewicht in der Gemeinschaft schaffen

Persönliche Kompetenz
- Persönlichkeitsbildung
- Führungserfahrung in jungen Jahren
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Entschlussfassung in der Praxis üben
- Förderung und Entwicklung der allgemeinen Kommunikationsfähigkeit
- Durchhaltevermögen
- Arbeiten unter erschwerten Bedingungen
- Organisationsfähigkeit
- Beziehungsnetz

Nachteile
Soziale Kompetenz
- militärische Umgangsformen (Befehlsform, Hierarchiedenken)

Persönliche Kompetenz
- Zeitfaktor (Studium/Weiterbildung, Auslandaufenthalte, Freizeit, Sport)
- finanzielle Nachteile
- Belastung für Beziehungen (Freunde/Freundin, Familie)

Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Militärkarriere mit der zivilen Laufbahn durchaus zu vereinbaren ist. Für den einzelnen heisst es persönliche Vor- und Nachteile abzuwägen, um sich für oder gegen eine militärische Karriere zu entscheiden. Wohl sind die Zeiten vorbei, da sich die Unternehmen bemüht haben, möglichst viele militärische Führungskräfte in ihrem Kader zu haben. Es kommt kaum mehr vor, dass die militärische Karriere ausschlaggebendes Kriterium für eine Anstellung ist. Es wäre durchaus erstrebenswert, seitens der Armee eine offenere Kommunikationspolitik zu betreiben, denn dies hilft, Unsicherheiten abzubauen und Verständnis aufzubauen. Zum Schluss bleibt zu hoffen, dass Armee und Wirtschaft in Zukunft vermehrt zusammenarbeiten werden und den Dialog suchen, um für beide Seiten akzeptable Lösungen zu finden. Dass dies ohne gegenseitige Akzeptanz nicht möglich ist, liegt auf der Hand. ✚

Mit der richtigen Karte sehen Sie schönen Zeiten entgegen.
UBS Eurocard. UBS Eurocard Gold.

Mit einer UBS Eurocard haben Sie die besten Aussichten auf Komfort. Denn sie bietet Ihnen sämtliche Vorzüge des bargeldlosen Bezahlens, von weltweiter Akzeptanz bis zum spesenfreien Bargeldbezug. Goldkartenbesitzer profitieren ausserdem von einem Bonus-System. Welche der beiden Karten für Sie die richtige ist, erfahren Sie von Ihrem UBS-Kundenbetreuer oder unter der Nummer 0800 830 830. Also, worauf warten Sie noch?

UBS
Schweizerische Bankgesellschaft